



Erstrangierte Tiere aus eigener Zucht

Armin Zemp gehört zu den ersten Beschreibern des SSZV. Der BFS-Züchter lebt mit seiner Familie im Entlebuch.

Das 2025 war für Armin Zemp ein gutes Jahr. Mit seinen BFS hat er an den interkantonalen Ausstellungsmärkten in Sachseln OW und Interlaken BE gewonnen. Sein persönlicher Höhepunkt war die BFS-Expo im Oktober 2025. An der Ausstellung in Thun BE gewann er die Kollektion A, wofür die Rangpunkte von fünf Tieren massgebend waren. Zwei seiner Mutter-schafe wurden zudem Missen. Die erstrangierten Tiere stammen alle aus seiner eigenen Zucht.

«Die Zucht geht weiter»

Doch jetzt ist für Zemp auch klar: «Die Ausstellung ist vorbei, die Zucht geht weiter.» Denn es sei eine Herausforderung, den sehr hohen Status zu beizubehalten. Um an einer solchen Ausstellung zu gewinnen, ist mehr als nur etwas Glück nötig. Für Zemp schliesst das etwa den Einsatz der richtigen Widder ein. «Wir kaufen oft junge Widder, und setzen sie auch jung ein, um erst mal zu testen, ob sie zu unseren Tieren passen oder nicht», erklärt Zemp. Er hätte daher auch schon Widder weiterverkauft, die zu seinen Auen nicht so passten.

Meist kann Zemp jedoch Tiere aus seiner eigenen Zucht verkaufen. Direkt von der BFS-Expo in Thun aus verkaufte er etwa einen Widder, sowie eine der beiden Missen. Beides Tiere, die schon vor Monaten einem anderen Züchter versprochen waren, die er bis zur Ausstellung aber noch behalten wollte.

Das wachsame Auge im Stall

Für Zemps ist die Schafzucht ein reines Hobby. Armin arbeitet Vollzeit als Bauführer im Bauunternehmen seines Cousins. Um seine Schafe kümmert er sich jeweils morgens vor und abends nach der Arbeit. Im Frühling und Herbst

kann er Weiden nutzen, die ihm von anderen Bauern zur Verfügung gestellt werden. Im Sommer bringt er sie auf Alpen in der Nähe und im Simmental.

Im Winter bleiben sie während etwa drei bis vier Monaten im Stall, direkt auf der Rückseite ihres Wohnhauses in Flüeli LU. Dann ist es meist seine Lebenspartnerin Olivia Käslin, die sich um die Schafe kümmert. «Ich bin das wachsame Auge im Stall – Tag und Nacht», betont sie, die sich den ganzen Tag über mal die Zeit nehmen kann, um nach dem Rechten zu sehen. Sie arbeitet als Hausfrau und Mutter eines vierjährigen Sohns. Obschon sie selbst nicht mit Schafen aufgewachsen ist, gebe es nur sehr selten Situationen, in welchen sie nicht weiterwisse und ihren Partner anrufen müsse. Armin hingegen ist mit Schafen aufgewachsen. Elf Jahre alt hatte er sein erstes eigenes Schaf.

Experte und Beschreiber

2024 liess sich Zemp zum Schauexperten ausbilden. «Es hat mich gereizt, die Schafe an Ausstellungen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, bei dem Entscheide in kurzer Zeit gefällt werden müssen», erklärt Zemp. An ersten regionalen, kantonalen und interkantonalen Schauen stand er dieses Jahr bereits als Experte im Einsatz. Zemp gehört auch zu den ersten, die vom SSZV zu LBE-Beschreibern ausgebildet wurden. «Ich freue mich, bei der Entwicklung des neuen Beurteilungssystems dabei zu sein, selbst wenn ich als Beschreiber nur in der Praxis anwende, woran viele andere bereits intensiv gearbeitet haben», erklärt er. Zemp steht dem neuen Beurteilungssystem, das ab diesem Jahr parallel zum bisherigen Punktierungssystem eingeführt wird, positiv gegenüber. Zumal Anpassungen möglich bleiben,



beispielsweise wenn Zucht- oder Rassenverbände Zuchtziele verändern. «Die LBE steht erst am Anfang», meint er, «aber ich habe Vertrauen zum SSZV, dass für die sehr komplexe Umstellung gute Lösungen erarbeitet werden können.» Wissend, dass es für Schafzüchter auch bedeuten wird, vom Gedanken des Maximum-Tiers abzukommen. Dafür werde ein Tier beim Beschreiben viel detaillierter dargestellt als mit der bisherigen Punktierungssystem. Zumal auch die Wirtschaftlichkeit, basierend auf dem Taxationssystem von CH-TAX, eine grössere Bedeutung bekommt.

Armin Zemp ist zuversichtlich, dass auch an Ausstellungen und Märkten weiterhin die richtigen Tiere an der Spitze stehen werden. Wenn gleich auch die Tagesform einen bedeutenden Einfluss darauf haben kann, wer gewinnt. Das sei etwa am Interkantonalen Markt in Sargans deutlich geworden, als ein WAS-Widder, der zu Übungszwecken linear beschrieben wurde und dabei eine gute Punktezahl erreichte, Mister wurde.

Christian Zufferey